

dieses Schreibens ist mit dem von Nr. 57 identisch. Seine Existenz in der Sammlung ist durch eine Anwesenheit Romans in Salzburg zu erklären, als Burkhard mit Eberhard I. im November 1161 zusammentraf³⁴⁶).

In beiden Briefen stützte der Kaiser seine Forderungen auf die bekannte Matthäusstelle *que sunt cesaris, cesari reddere*³⁴⁷). Dasselbe Zitat verwendete Eberhard in der Empfangsbestätigung und Antwort auf Nr. 57, in Nr. 71, deutete es aber um in finanzielle Leistung³⁴⁸). Nr. 57 und 58 wurden gleichzeitig von ein und demselben Diktator verfaßt, wie die weitgehende Übereinstimmung der auf Salzburg bezüglichen Passagen zeigt³⁴⁹).

Brief Nr. 71 folgt merkwürdig spät und paßt auch chronologisch nicht zu seiner Umgebung in der Sammlung, denn Nr. 70 und 72 gehören in den Herbst 1162. Abgesehen davon, daß dieser Brief die Antwort auf ein Ende September 1161 ausgestelltes Mandat ist, entstand er auch aus folgendem Grund auf jeden Fall noch im Dezember 1161: Aus dem Bericht des Burkhard über die Zusammenkunft mit Eberhard I. ist zu entnehmen, daß dieser noch knapp vor der Rückkehr des Notars an den Hof des Kaisers zu Weihnachten 1161 einen Boten an Friedrich I. sandte, eben jenen, der Nr. 71 überbrachte³⁵⁰). Die verschobene Position in der Sammlung³⁵¹) ist ein deutlicher Hinweis, daß das Material bei der

³⁴⁶) Der Aufenthaltsort Eberhards in dieser Zeit war wohl Salzburg. Nach Meiller, Regesta S. 95 f., ist er offen. Ebenso der Aufenthaltsort Romans, vgl. Jaksch, Mon. hist. duc. Car. 3, Nr. 233 ff.

³⁴⁷) Fol. 46r, Zeile 14 von oben (Nr. 57) und fol. 46v, Zeile 3 von oben (Nr. 58). Vgl. Mt. 22, 21 (= Mc. 12, 17 und Lc. 20, 25).

³⁴⁸) *Litteras imperialis maiestatis vestre cum debita reverentia suscepimus* (fol. 53r, Zeile 3 von oben f.) als Empfangsbestätigung für Nr. 57. Bzgl. der finanziellen Leistung vgl.: *Porro laborem expeditionis cum gratia vestra nos excepisse putabamus cum taxatione pecunie, quam dignatio vestra nobis voluit imponere, sed si forte minus factum est, non erit nobis grave, pro obtinenda gratia vestra pro nostra possibilitate supplere* (fol. 53r, Zeile 15 von unten ff.).

³⁴⁹) Vgl. zunächst die Wiedergabe bei Fischbach, Briefsammlung Eberhards I. S. 60 ff., Nr. 19 und 20.

³⁵⁰) *Misimus itaque ad pedes maiestatis vestre fidelem et dilectum nuncium nostrum S(ig)botum* (fol. 53r, Zeile 9 von unten ff.) — Propst Sigbot? Vgl. Hermann Fechner, Udalrich II. von Aquileja und Otto von Reitenbuch. 12. Jh., Archiv f. österr. Gesch. 21 (1859) S. 301, Anm. 22. Zur Datierung vgl. auch Fischbach, Briefsammlung Eberhards I. S. XX, dort auch die Literatur.

³⁵¹) Keinesfalls ist dieser Brief zur Geheimkorrespondenz Eberhards in diesem Sinne zu rechnen, wie Fischbach, Briefsammlung Eberhards I. S. XLII ff., es mit den Briefen ab Nr. 65 tat, indem er an dieser Stelle eine eigene, in sich abgeschlossene Gruppe der ganzen Sammlung ansetzte. Nr. 71 ist ganz klar die Antwort auf Nr. 57.